

# Ein Kontinent in der Krise. Ist Europa noch zu retten?

Die Reihe «Welt in Chur», der traditionelle Auftakt der Churer Theater-saison, thematisiert das Elend der Menschen aus dem Nahen Osten und Afrika und das Zusammenleben verschiedener Kulturen in einem Europa, das selbst gerade damit kämpft, seine eigene Identität zu verstehen.

In «Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs» beleuchtet Milo Rau, Theaterautor und scharfer Kritiker der Selbstgefälligkeit, die grossen Fragen unserer Zeit: Macht, Unterdrückung, Völkermord. In seinem aufwühlenden 2-Personen-Stück kritisiert der Berner Theatermann die mangelnde Bereitschaft, uns mit den Millionen Opfern der Genozide im Kongo, in Burundi und Ruanda, auseinanderzusetzen. Die bei belgischen Adoptiveltern aufgewachsene burundische Schauspielerin Consolate Siperius musste als Kind 1993 ihre Heimat verlassen, weil Hutu und Tutsi sich gegenseitig abschlachteten. Die Bündner Schauspielerin Ursina Lardi spielt eine junge NGO-Helferin, die als Hilfskraft im Kongo stationiert ist – und hilflos zusehen muss, wie das Morden weitergeht.

(Freitag, 4. November, 20 Uhr)

«Die grosse Reise» ist eine multimediale Installation der holländischen Künstlerin Judith Nab für Kinder ab 5 Jahren. Wenn sich die Türen schliessen und alle Kinder ihren Platz auf den Bänken gefunden haben, verwandelt sich der Bus in einen winzigen Kinosaal mit 360-Grad-Leinwand. Der Chauffeur startet den Motor, und an den Fenstern beginnt eine phantastische Welt vorbeizuziehen. Es braust und rumpelt und hupt und quietscht. Die Projektionen von Zeichnungen von Judith und ihrem Vater, dem Künstler Dirck Nab, entführen die Fahrgäste in ferne Länder, auf Berge und hohe See; sogar ins Weltall und in die Tiefen des Ozeans tauchen sie ein.



Was Waffen anrichten: die Bündner Schauspielerin Ursina Lardi in «Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs».

Auf Anfrage hält der Bus vor den Schulhäusern und Kindergärten in ganz Graubünden und lädt zum Mitfahren ein.

(Sonntag, 13. November, 11 Uhr, 14 und 15 Uhr)

Als Bertolt Brecht nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem amerikanischen Exil nach Europa zurückkehrte, führte sein Weg durch die Schweiz. Vor seiner Rückkehr nach Deutschland realisierte er 1948 in Chur die «Antigone des Sophokles». Jetzt, nach 68 Jahren, kommt das Stück in einem «Readymade» des Zürcher Schauspielhauses unter dem Titel «Bühne frei für Mick Levcik!» noch einmal nach Chur. René Pollesch stellt Brechts «Modellinszenierung» gehörig auf den Kopf und lässt

seine vier Schauspieler, darunter Sophie Rois als Antigone, und den Herrenchor munter herumalbern und immer wieder fragen: «Worum geht es in diesem Stück?» Sehenswert ist das Bühnenbild des 2015 verstorbenen Bert Neumann, eine Eins-zu-eins-Kopie von Caspar Neher's Bühnenbild von 1948.

(Freitag, 18. November, 20 Uhr)

Täglich zeichnen die Nachrichten ein düsteres Bild von Europa, diesem Schiff, das nicht vom Fleck kommt, weil jeder in eine andere Richtung rudert. Ist Europa noch zu retten? Ist überhaupt jemand interessiert daran? Das fragt sich auch das Berner Theaterkollektiv Peng! Palast in ihrer jüngsten Arbeit «Bye Bye Babel». Der Abend ist zweiteilig: Wer sel-

ber an der Zukunft mitdenken will, kann das vor dem Stück, um 18 Uhr, im interaktiven Spiel «Eurotopia!» tun, in dem die Theaterleute mit dem Publikum Ideen für ein anderes Europa austüfteln. Anschliessend, um 20.30 Uhr, erlebt man auf der Bühne in einer irrwitzigen Revue exzentrische Figuren und groteske Situationen. Unweigerlich kommt es zum Zusammenbruch des Turmes zu Babel – der Festung Europa.

(Dienstag und Mittwoch, 22. und 23. November, 18 Uhr und 20.30 Uhr)

Das alle zwei Jahre stattfindende Festival TanzPlan Ost gastiert bereits zum vierten Mal im Theater Chur. Gezeigt werden an zwei Abenden je vier verschiedene

Choreografien. Junge Choreografinnen und Choreografen aus der Ostschweiz und international etablierte Positionen wechseln sich dabei ab. Mit dem Franzosen Jérôme Bel – mit seinem Tanztheaterabend «Gala» – steht zum Abschluss des Festivals einer der international renommiertesten Choreografen auf dem Programm. Sein aktuelles Stück «Gala» bringt 15 Personen auf der Bühne zusammen: professionelle Tänzerinnen, Tänzer und Performer, aber auch Laien mit unterschiedlichen Hintergründen. «Gala» verwischt die Grenzen zwischen Erfolg und Scheitern und schlägt vor, dass Tanz in erster Linie Gemeinschaft bedeutet. (Freitag und Samstag, 25. und 26. November, 19 Uhr) ■

## UND AUSSERDEM ...

Sonntag, 6. November, 11 Uhr: «LeseLeben». Martina Kuoni spricht mit Gästen über deren Leseleben, Lieblingsbücher und Lieblingstexte.

Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. November, 19 Uhr: «Flex», junges Theater ab 14 Jahren. Das Junge Theater Basel zeigt, was junge Frauen über ihr Geschlecht denken. Grundlage für das Stück bildeten Interviews und Texte der jungen britischen Bloggerin, Autorin und Feministin Laurie Penny.

Samstag, 12. November, 12 bis 24 Uhr: «Langer Samstag», 12 Stunden Theater, Geschichten und Musik für Kinder und Erwachsene.

Mittwoch, 16. November, 20 Uhr: Konzertverein Chur, 2. Abonnementskonzert mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein. Werke von Johannes Brahms, Joseph Haydn und Peter I. Tschaikowski. Solist: Filippo Gurini (Klavier).

Sonntag, 20. November, 10 bis 17 Uhr: «Novembre Teatrale», eine Aktion zum Internationalen Tag der Kinderrechte vom Theater Chur und dem Bündner Kunstmuseum.

Sonntag, 27. November, 20 Uhr: «Zwischen Wahn und Genie», 3. Konzert des ensemble ö! Werke von Oscar Bianchi, Fausto Romitelli, Claude Vivier, Edison Denisov und Morton Feldman. Einführung um 19.30 Uhr in der Cafébar.